



Die braven Zollstocker Bürger ahnen nicht, dass der Herr in Schwarz in Wirklichkeit Mephisto ist, der sie auf die Probe stellen will. BILD: SÜS

Der liebe Gott ist ein Zollstock-Fan

Im Festsaal von Sankt Pius wetteten die Bürger auf „göttliche“ Art.

VON ULRIKE SÜSSER

Zollstock - Es war einmal vor hundert Jahren eine Gruppe von Zollstocker Bürgern. Die hatte keine Lust mehr, zum sonntäglichen Gottesdienst jedes Mal bis nach Immendorf laufen zu müssen. Die Bürger beschlossen, eine eigene Kirche zu bauen. Und sie schafften es in nur sechs Wochen. Der Pfarrer wunderte sich zwar über die karge Notkirche in einem alten Zementschuppen. Er segnete das Gotteshaus trotzdem, und viel später wurde daraus die Kirche „Sankt Pius“ am Gottesweg.

Was sie nicht wussten: Der teuflische „Mephisto“ hatte mit „Gott“ eine Wette abgeschlossen, dass die Zollstocker an ihrem Plan scheitern würden. Doch er hatte deren Hartnäckigkeit unterschätzt. Auch sonst

Die Zollstocker haben nie aufgegeben

THOMAS FEHLEN

bewiesen die Zollstocker in ihrer 100-jährigen Pfarrgeschichte viel Durchhaltevermögen. „Die Zollstocker haben nie aufgegeben“, sagte Thomas Fehlen, der das Theaterstück „Eine göttliche Wette“ geschrieben hat und auch Regie führte. Bei ihm hatten die Zollstocker KFD (Katholische Frauen Deutschlands) und die Seniorengruppe angefragt, ob er mit ihnen ein Stück erarbeiten könnte für die Jubiläumsfeier zum

100-jährigen Bestehen der Pfarrgemeinde Sankt Pius.

Die Proben begannen vor einem Jahr. 20 Zollstocker Bürgerinnen und Bürger im Alter zwischen zehn und 80 Jahren beteiligten sich an der Zeitreise durch den eigenen Stadtteil. Zwischenzeitlich war der Schauspieler Thomas Fehlen nach Berlin umgezogen, reiste für die Theaterproben jedoch extra nach

Laien probten ein Jahr lang

Köln. Zahlreiche historische und aktuelle Fotoprojektionen ließ er in das Stück einfließen sowie einen Film über die Zerstörung der Kirche im Zweiten Weltkrieg. Tanz und Musik waren zusätzliche Gestaltungselemente.

Eingebettet war die Handlung in die Wette zwischen Mephisto (Frank Nahrendorf) und Gott (Matthias Herter), der sich als Zollstock-Fan „outete“. Erzählt wurde die Geschichte von der Großmutter (Lore Wegener). Die Enkelin (Katrin Appelt) hörte mit Interesse zu. Es war eine amüsante, bisweilen tragisch-ernste, auf jeden Fall eine kurzweilige Theaterunterhaltung im Gemeindesaal von Sankt Pius, vor allem auch durch die volkstümliche Spielweise der Darstellerinnen und Darsteller. Es sei schön gewesen, mit den 20 Laien zu arbeiten, meinte Thomas Fehlen. Die Geschichte von Zollstock habe ihn fasziniert. Es sei beachtlich, dass sich die Bürger trotz vieler Widerstände nie hätten entmutigen lassen.